

Projekt „Auftakt“

1. Projektziele

Studierende fördern jugendliche Flüchtlinge, die allein nach Deutschland kommen, im Deutschen und unterstützen sie bei der sozialen und kulturellen Orientierung, bei der Entwicklung einer sinnvollen Zukunftsperspektive und beim Weg in ein selbstbestimmtes Leben in Frieden und Freiheit. Studierende, die bei diesem Projekt mitarbeiten, gehen dabei, über das „normale“ und im Studium gewohnte Maß hinaus, eine Verpflichtung ein, die jenseits von formalen „Anwesenheitspflichten“ und „Leistungspunkten“ liegt.

Durch die Mitarbeit im Projekt sollen die Studierenden einen möglichst realistischen und auch unsentimental-kritischen Einblick in die besonderen sozialen, politischen und kulturellen Lebensbedingungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen erhalten. Der professionelle Umgang mit der oftmals sehr schwierigen Situation und psychosozialen Disposition der DaZ-Lerner ist ein wichtiges Ziel des Projektes. Um hier zu einer kompetenten Einschätzung – und damit auch zu einer Grundlage für guten Sprachunterricht - zu gelangen, ist, neben der Projektbegleitung durch die Dozentin, die flankierende Unterstützung und Anleitung von Sozialpädagogen, Psychologen und Supervisoren notwendig. Das Projekt möchte einerseits die intensive Vorbereitung und Begleitung der Studierenden und andererseits professionelle Sprachförderung und Betreuung der Jugendlichen gewährleisten.

Die Studierenden sollen kontinuierlich Verknüpfungen zum DiDaZ-Studium und seinen Arbeitsfeldern herstellen und diese reflektieren. Wichtig ist in diesem Kontext die Verbindung zu den Fachperspektiven der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, insbesondere zu den sozialpsychologischen Faktoren beim Zweitspracherwerb.

Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der DiDaZ-Einrichtungen der Universitäten Bamberg und Erlangen-Nürnberg mit der **Rummelsberger Diakonie** und dem **Don Bosco Jugendwerk**. Geleitet wird das Projekt von **Dr. Claudia Kupfer-Schreiner**. Neben Privatspenden wird das Projekt auch vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration unterstützt.

2. Rahmenbedingungen

In Bayern werden, entsprechend der neuen Gesetzeslage, jugendliche Flüchtlinge aus den großen Sammelunterkünften für Asylbewerber (zum Beispiel Zirndorf) geholt und nach einem etwa dreimonatigem Aufenthalt in einer auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten **Erstaufnahme- bzw. Clearing-Stelle in Wohngemeinschaften** untergebracht, wo sie intensiv betreut werden sollen.

Y-Home und **BAHIA** von der **Rummelsberger Diakonie** sowie **Mosaik** vom **Don Bosco Jugendwerk** sind drei dieser Wohngemeinschaften, in denen die **UMFs** (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) leben, die ohne Eltern in Deutschland angekommen sind. Im sicheren Umfeld der Wohngruppe sollen die Jugendlichen zur künftigen Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung hingeführt werden. Einkaufen und Kochen, der zuverlässige Umgang mit Geld, klare Regeln und Strukturen im Alltag und interkultureller Austausch sind Beispiele für die pädagogische Arbeit mit den Jugendlichen.

Momentan leben jeweils 12 bis 20 männliche Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren in den drei Wohngruppen. Sie stammen zum Beispiel aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, Angola, Gambia, Bangladesch, Indien, Pakistan, dem Sudan, Iran und Irak. Einige besuchen besondere BVJ-Klassen der Berufsschule, wenige die Mittelschule, manche haben noch gar keinen Schulplatz.



Ein enorm wichtiger Faktor für das (Ein-)Leben in Deutschland ist natürlich die **deutsche Sprache**, die in- und außerhalb der Schule gefördert werden soll. Für die Jugendlichen ist Deutsch die **Zweitsprache** neben der Muttersprache. Die Studierenden, die am Projekt teilnehmen, übernehmen wöchentlich **zwei Stunden Deutschförderung** (im Zweierteam). Zusätzlich wird das Projekt von der Universität begleitet.

Die Teilnahme am Projekt wird als **Seminarleistung** im Rahmen der Vertiefungsmodule der Deutschdidaktik und DiDaZ sowie im DiDaZ-Erweiterungsstudium anerkannt.

Weitere Informationen: claudia.kupfer-schreiner@uni-bamberg.de